

## Rassismus-Vorwurf in Kassel: Eberle droht das Aus als Museumschef!

Der Kasseler Kulturbeirat entscheidet über die rassistischen Äußerungen von Martin Eberle, während Oberbürgermeister Schoeller Konsequenzen ankündigt.



Der Kasseler Oberbürgermeister Sven Schoeller äußerte am 8. Februar 2025 die Erwartung, dass die laufende Prüfung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst bezüglich der rassistischen Äußerungen von Martin Eberle mit dem Ausscheiden des Museumsdirektors enden wird. Eberle, seit 2023 Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel, die nun den Namen Hessen Kassel Heritage (HKH) trägt, sieht sich schwerwiegenden Vorwürfen ausgesetzt. Schoeller bezeichnet die Äußerungen Eberles als „zutiefst rassistisch“ und betont, dass eine Fortführung seiner Funktion bei Bestätigung der Vorwürfe nicht möglich sei.

Die Vorwürfe haben ihren Ursprung in einem Vorfall, der sich am

8. Oktober 2024 ereignete, als Eberle gegenüber David Zabel, dem Vorsitzenden des Kasseler Kulturbeirats, eine diskriminierende Bemerkung machte. Zabel, der als einziges Mitglied mit schwarzer Hautfarbe im kulturpolitischen Gremium sitzt und ostafrikanische Wurzeln hat, wurde von Eberle mit den Worten konfrontiert, er solle sich „Schuhcreme ins Gesicht schmieren“, um bei den Sitzungen nicht so allein zu wirken. Diese Äußerung, die Eberle jüngst als „Wutausbruch“ charakterisierte, wirft ein grelles Licht auf die internen Machtstrukturen und den Umgang mit Diversität in der Institution.

## **Reaktionen und Folgen**

Die öffentliche und persönliche Reaktion auf Eberles Äußerungen war vehement. Zabel äußerte, dass diese Behauptung einen Angriff auf seine Selbstachtung darstellt und er sich mit dem Klischee des „wütenden schwarzen Mannes“ konfrontiert fühlte. Der Kulturbeirat, der 2023 gegründet wurde, sieht in Eberles Verhalten das Risiko, das Vertrauen in die gemeinsame Arbeit erheblich zu schädigen. In einer Demo bezeichnete Zabel Eberle sogar als „rassistischen Landgrafen“ und forderte eine Neubesetzung seiner Vertretungsposition durch eine Person of Colour.

Eberle hat sich bereits um Entschuldigung und Versöhnung bemüht, indem er Zabel anbot, sich bei ihm zu entschuldigen und an einer Antidiskriminierungsschulung teilzunehmen. Dennoch hat sich das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst eingeschaltet, um die Vorwürfe zu prüfen. Minister Timon Gremmels erklärte, dass rassistische Äußerungen von Bediensteten des Landes inakzeptabel seien und Sanktionen nach sich ziehen könnten. Angesichts dieser Umstände kündigte der Linken-Stadtrat Kai Boeddinghaus an, er könne sich keine vertrauensvolle Zusammenarbeit mehr mit Eberle vorstellen, und plante, dies in der nächsten Magistratssitzung zur Sprache zu bringen.

# Führungsstil und öffentliche Verwaltung

Die Vorfälle werfen nicht nur Fragen zur persönlichen Integrität Eberles auf, sondern auch zu seinem Führungsstil, der in der Vergangenheit als „wenig zimperlich“ beschrieben wurde. Kritiker sprechen von einem „Klimas der Angst“ in seiner Behörde. Diese Dynamiken sind Teil eines größeren Trends in der öffentlichen Verwaltung, der in der wissenschaftlichen Diskussion als narzisstischer Führungsstil bezeichnet wird. Ein in diesem Zusammenhang relevanter Beitrag thematisiert die Beziehung zwischen Vorgesetzten und Untergebenen in Deutschland und macht deutlich, wie schädliche Unterordnungsbeziehungen entstehen können, wie sie im Roman „Der Untertan“ von Heinrich Mann beschrieben werden.

Es bleibt abzuwarten, wie das Ministerium auf die gegen Eberle erhobenen Vorwürfe reagieren wird. Der Druck auf ihn wächst und könnte bald die Weichen für die Zukunft von Hessen Kassel Heritage neu stellen.

## Details

### Quellen

- [www.faz.net](http://www.faz.net)
- [www.hna.de](http://www.hna.de)

**Besuchen Sie uns auf: [aktuelle-nachrichten.net](http://aktuelle-nachrichten.net)**